

(5) 10.60691.9

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 0 752 470 A2

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
08.01.1997 Patentblatt 1997/02

(51) Int. Cl.⁶: **C12M 1/06**, **C12N 1/10**,
C12M 3/02

(21) Anmeldenummer: **96110354.6**

(22) Anmeldetag: **27.06.1996**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
**AT BE CH DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU NL
PT SE**

(30) Priorität: **07.07.1995 DE 19524307**

(71) Anmelder: **HOECHST AKTIENGESELLSCHAFT
65929 Frankfurt am Main (DE)**

(72) Erfinder:
• **Kly, Thomas, Dr.
65929 Frankfurt (DE)**
• **Marquardt, Rüdiger, Dr.
60389 Frankfurt (DE)**

(54) **Verfahren zur Massenkultivierung von Ciliaten**

(57) Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Kultivierung von Ciliaten in sogenannten Spinnerflaschen. Diese ursprünglich für die Kultivierung von tierischen Zellen entwickelte Methode läßt sich erfolgreich auch bei Ciliaten anwenden.

REST AVAILABLE COPY

EP 0 752 470 A2

Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Kultivierung von Ciliaten in Spinnerflaschen.

Ciliaten, stellen eine vielversprechende Quelle für biogene Wertstoffe, wie etwa Enzyme (I. Munro, 1985, Process Biochem., 20, 139), ungesättigte Fettsäuren (Y. Gosselin et al., 1989, Biotechnol. Lett., 11, 423) und "single cell protein" (A. Ayerbe, 1980, Enzyme Microb. Technol., 2; 54), dar.

Ein Grund dafür, daß Ciliaten trotz ihres Potentials bis heute als Produzenten nicht industriell genutzt werden, liegt in der häufig schlechten Züchtbarkeit dieser Organismen. Zu den zentralen Problemen bei der Fermentation von Ciliaten zählen der Mangel an geeigneten, preiswerten Kulturmedien und die häufig hohe Sensitivität gegenüber Scherkräften (Y. Gosselin et al., 1989, Biotechnol. Lett., 11, 423; M. Midler & R.K. Finn, 1966, Biotechnol. Bioeng., 8, 71). Während einige Ciliaten wie z.B. Tetrahymena und Paramecium erfolgreich in Fermentern kultiviert werden können (T. Kiy & A. Tiedtke, 1992, Appl. Microbiol. Biotechnol., 38, 141; U. Schönefeld et al., J. Protozool., 33, 222), existiert für die Mehrzahl der Ciliaten bislang keine Methode zur Massenkultivierung. Aber selbst die o.g. Gattungen lassen sich nicht unbeschadet in herkömmlichen Fermentern kultivieren. Dies läßt sich u.a. daran erkennen, daß der Grad der Schädigung von Tetrahymena-Zellen als Maß für die Scherkräfte in Rührfermentern herangezogen wurde (M. Midler & R.K. Finn, 1966, Biotechnol. Bioeng., 8, 71). Viele Ciliaten wurden bisher nur im sehr kleinen Maßstab, bei sehr geringen Zelldichten vermehrt. So ist die gängige Methode zur Zucht colpodider Bodenciliaten immer noch die "flooded petri dish"-Methode, wobei wenige ml Kultur in Petrischalen inkubiert werden (W. Foissner, 1993, Protozoenfauna Vol. 4/1: Colpoda (Ciliophora), Gustav Fischer Verl.).

Wünschenswert wäre eine Methode zur Kultivierung von Ciliaten in Massenkulturen. Solch ein System ist als Voraussetzung zur Beurteilung bzw. Nutzung dieser Organismen als Quelle biogener Wertstoffe zu sehen.

Die in herkömmlichen Fermentern auftretenden Scherkräfte werden von vielen Ciliaten nicht toleriert. Ein System, das relativ geringe Scherkräfte erzeugt, aber dennoch ausreichende Durchmischung der Kultur gewährleistet, ist die sogenannte Spinnerflasche (Fig. 1). Kennzeichnend für dieses System ist der Rührer mit Magnetkern, angetrieben durch einen unter dem Kulturgefäß befindlichen Magnetrührer. Der Rührer bewirkt eine schonende und scherstreßarme Durchmischung.

Obwohl diese Kultivierungsmethode bereits vor vielen Jahren zur Kultivierung von tierischen Zellkulturen (z.B. Hybridomazellen) entwickelt wurde (T. Lidl & J. Bauer, 1987, Zell- und Gewebekultur, Gustav-Fischer Verl.), ist es unterblieben, diese Kultivierungsmethode auf freilebende Ciliaten zu übertragen. Lediglich entfernt verwandte Eukaryoten wie Euglena aus der Gruppe der Euglenophyceen, Chlamydomonas aus der

Gruppe der Chlorophyceen (Vogels et al., 1978, J. Phycol., 14, 403) und Entamoeba histolytica aus der Gruppe der Amoebida (Said-Fernandez, et al., 1992, Arch. Med. Res., 23, 57) wurden bereits in Spinnerflaschen kultiviert.

Überraschenderweise stellte sich heraus, daß sich diese Art der Zellkultivierung auf Ciliaten übertragen läßt.

Die vorliegende Erfindung betrifft somit ein Verfahren zur Kultivierung von Ciliaten unter Rühren des Kulturmediums, das sich dadurch auszeichnet, daß als Zuchtgefäß eine Kulturflasche, welche über einen mit einem Magnetkern versehenen Rührer verfügt, der im Kopfteil der Kulturflasche so aufgehängt ist, daß das Rührwerk den Flaschenboden nicht berührt, wobei der Rührer mittels eines Magnetfeldes angetrieben wird, vorzugsweise eine sogenannte Spinnerflasche, verwendet wird.

Alle bisher getesteten Ciliatenspezies konnten erfolgreich in solchen Spinnerflaschen gezüchtet werden. Insbesondere Vertreter der Colpodea (z.B. Colpoda, Platyophrya), der Holotrichia (z.B. Tetrahymena, Paramecium, Colpidium), der Peritrichia (z.B. Vorticella) und der Spirotrichia (z.B. Blepharisma, Stentor, Euplotes, Stylonichia), lassen sich hervorragend in Spinnerflaschen fermentieren. (Systematik nach K. Hausmann, 1985, Protozoologie, Georg Thieme Verl.).

Die Zuchttemperatur liegt dabei zwischen 13 und 35°C, vorzugsweise aber zwischen 20 und 30°C.

Die Ciliaten lassen sich in axenischen Medien (Tetrahymena z.B. auf PPYS-Medium bzw. Magermilchmedium), in monoxenischen Medien (Blepharisma z.B. mit Bacillus subtilis oder Pseudomonas fluorescens als Futterbakterium) oder in polyxenischen Medien züchten.

Die Kultivierung kann als Batch-Fermentation, Fed-Batch-Fermentation (regelmäßiges Zufüttern eines Substrats) oder Fermentation mit zyklischem Mediumaustausch durchgeführt werden.

Neben den Spinnerflaschen (Fig. 1) eignen sich auch Superspinnerflaschen (Fig. 2), die durch einen Membranbegasungsrührer zur blasenfreien Begasung des Mediums gekennzeichnet sind, zur Kultivierung von Ciliaten, Superspinnerflaschen werden bisher zur Produktion monoklonaler Antikörper aus Hybridomazellen eingesetzt.

Der Rührmodus kann sowohl als Rührmischtechnik als auch als Pendelmischtechnik mit Drehrichtungswechsel ausgelegt sein. Die Rührergeschwindigkeit liegt zwischen 1 und 70 upm, bevorzugt im Bereich 10-40 upm (upm = Umdrehungen pro Minute).

Beispiele:

(Sämtliche Spezies sind entweder über die American Culture Collection, Rockville, Maryland, USA oder die Culture Collection of Algae and protozoa, Ambleside, Cumbria, United Kingdom zugänglich).

1. Blepharisma americanum wurde in einem 2-l-

TECNOMARA® Cellspingefäß in 1 l Standardmedium (9 Teile Eau Volvic, 1 Teil Salatmedium, einige autoklavierte Weizenkörner) bei 25°C inkubiert. Die Rührgeschwindigkeit betrug 30 upm. Nach 14 Tagen hatten die Zellen eine Dichte von 3.600 Zellen/ml erreicht (Fig. 3). Durch wiederholtes Zufüttern (1 x pro Woche) einer Bakteriensuspension (10 ml/500 ml; Stamm 12658 aus American Type Culture Collection) wurden Zelldichten von 50.000 Zellen/ml erreicht.

2. Colpoda cucullus wurde in einem 1-l-TECNOMARA® Cellspingefäß in 500 ml Standardmedium (9 Teile Eau Volvic, 1 Teil Salatmedium, einige autoklavierte Weizenkörner) bei 25°C inkubiert. Zusätzlich wurden 10 ml einer autoklavierten Bakteriensuspension (Stamm 12658 aus American Type Culture Collection) zugefüttert. Die Rührgeschwindigkeit betrug 30 upm, die Animpfdichte 100 Zellen/ml. Zelldichten von 10.000 Zellen/ml wurden nach 280 h ermittelt.

3. Colpoda steinii wurde in einem 1-l-TECNOMARA® Cellspingefäß in 500 ml SW-Medium (CCAP-Katalog, 1988, titus Wilson & Son Ltd., Kendal) bei 25°C inkubiert. Die Rührgeschwindigkeit betrug 30 upm, die Animpfdichte 50.000 Zellen/ml. Zelldichten von 10^7 Zellen/ml wurden nach 48 Stunden ermittelt.

4. Platyophrya macrostoma wurde in einem 2-l-TECNOMARA® Cellspingefäß in 700 ml Medium (9 Teile Eau Volvic, 1 Teil Salatmedium) unter Zusatz von 10 ml autoklavierter 10 %iger Hefesuspension bei 25°C inkubiert. Die Rührgeschwindigkeit betrug 30 upm. Die Zellen erreichten nach 150 h eine Konzentration von 70.000 Zellen/ml. Die Animpfdichte betrug 10^4 Zellen/ml.

5. Tetrahymena thermophila wurde in einem 1-l-TECNOMARA® Cellspingefäß in 500 ml Magermilchmedium (2 % Magermilchpulver, 0,5 % Hefeextrakt, 0,1 % Glucose, 0,003 % Sequestrene) bei 25°C kultiviert. Die Durchmischung erfolgte über Pendelmischtechnik mit Drehrichtungswechsel (30 upm). Nach 24 h hatten die Zellen eine Zelldichte von 2×10^6 Zellen/ml erreicht (Fig. 4). Die Animpfdichte betrug 3×10^4 Zellen/ml.

6. Tetrahymena setosa wurde in einem 1-l-TECNOMARA® Cellspingefäß in 500 ml Magermilchmedium (2 % Pharmamedia, 0,5 % Hefeextrakt, 0,1 % Glucose, 0,003 % Sequestrene) bei 25°C kultiviert. Die Durchmischung erfolgte über Pendelmischtechnik mit Drehrichtungswechsel (30 upm). Nach 24 h hatten die Zellen eine Zelldichte von 3×10^6 Zellen/ml erreicht. Die Animpfdichte betrug 3×10^4 Zellen/ml.

7. Colpidium campylum wurde in einem 1-l-TECNOMARA® Cellspingefäß in 500 ml Magermilchmedium (2 % Magermilchpulver, 0,5 % Hefeextrakt, 0,1 % Glucose, 0,003 % Sequestrene) bei 25°C kultiviert. Die Durchmischung erfolgte über Pendelmischtechnik mit Drehrichtungswechsel (30 rpm). Nach 72 h hatten die Zellen eine Zelldichte von $1,2 \times 10^6$ Zellen/ml erreicht. Die Animpfdichte betrug $2,2 \times 10^4$ Zellen/ml.

Patentansprüche

- Verfahren zur Kultivierung von Ciliaten unter Rühren des Kulturmediums, dadurch gekennzeichnet, daß als Zuchtgefäß eine Kulturf Flasche verwendet wird, welche über einen mit einem Magnetkern versehenen Rührer verfügt, der im Kopfteil der Kulturf Flasche so aufgehängt ist, daß das Rührwerk den Flaschenboden nicht berührt, wobei der Rührer mittels eines Magnetfeldes angetrieben wird.
- Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Rührer als Membranbegasungsrührer ausgestaltet ist.
- Verfahren nach einem der Ansprüche 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Kultivierung als Fed-Batch-Fermentation durchgeführt wird.
- Verfahren nach einem der Ansprüche 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Kultivierung unter zyklischem Mediaustausch durchgeführt wird.
- Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Rührgeschwindigkeit 1 - 70 upm beträgt.
- Verfahren nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Rührgeschwindigkeit 10 - 40 upm beträgt.
- Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Rührmodus als Pendelmischtechnik ausgelegt ist.
- Verfahren nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß der Rührmodus als Pendelmischtechnik mit Drehrichtungswechsel ausgelegt ist.
- Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Ciliaten der Gruppe der Colpodia angehören.
- Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Ciliaten der Gruppe der Holotrichia angehören.
- Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Ciliaten der

Gruppe der Peritrichia angehören.

12. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Ciliaten der Gruppe der Spirotrichia angehören.

5

10

15

20

25

30

35

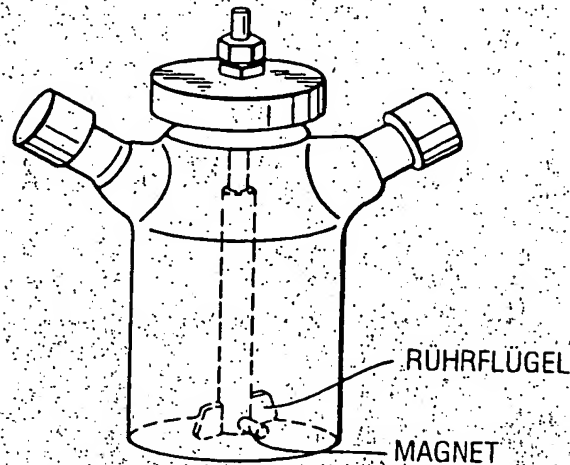
40

45

50

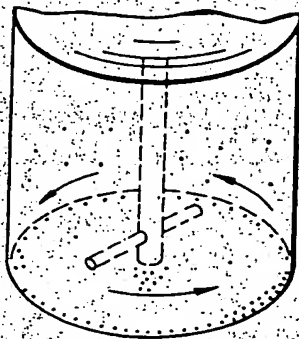
55

Fig. 1 Zur Kultivierung von Ciliaten geeignete Spinnerflaschen.



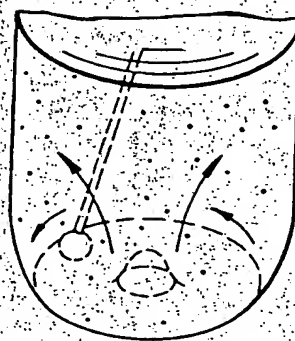
a)

Aus: R. Ian Freshney, *Culture of Animal Cells*, 1983, Alan R Liss, Inc.



b)

Herkömmliche Spinnerflasche für Microcarrierkulturen

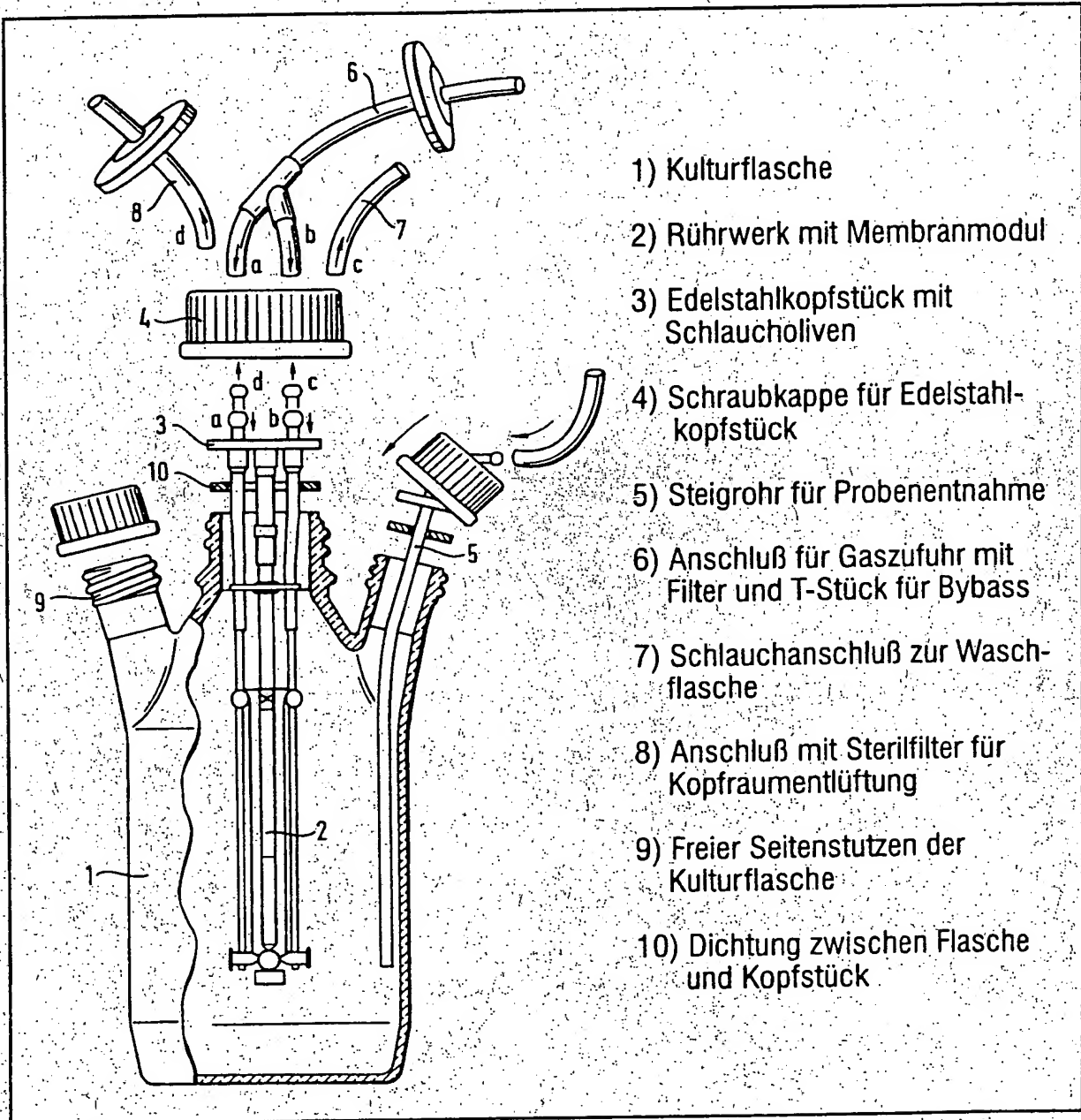


c)

Neuentwickelte Kulturflasche für Microcarrierkulturen. Die Anordnung des kugelförmigen Magneten in der kreisförmigen Bodenrinne ermöglicht höhere Zellausbeuten als bei herkömmlichen Spinnergefäßen

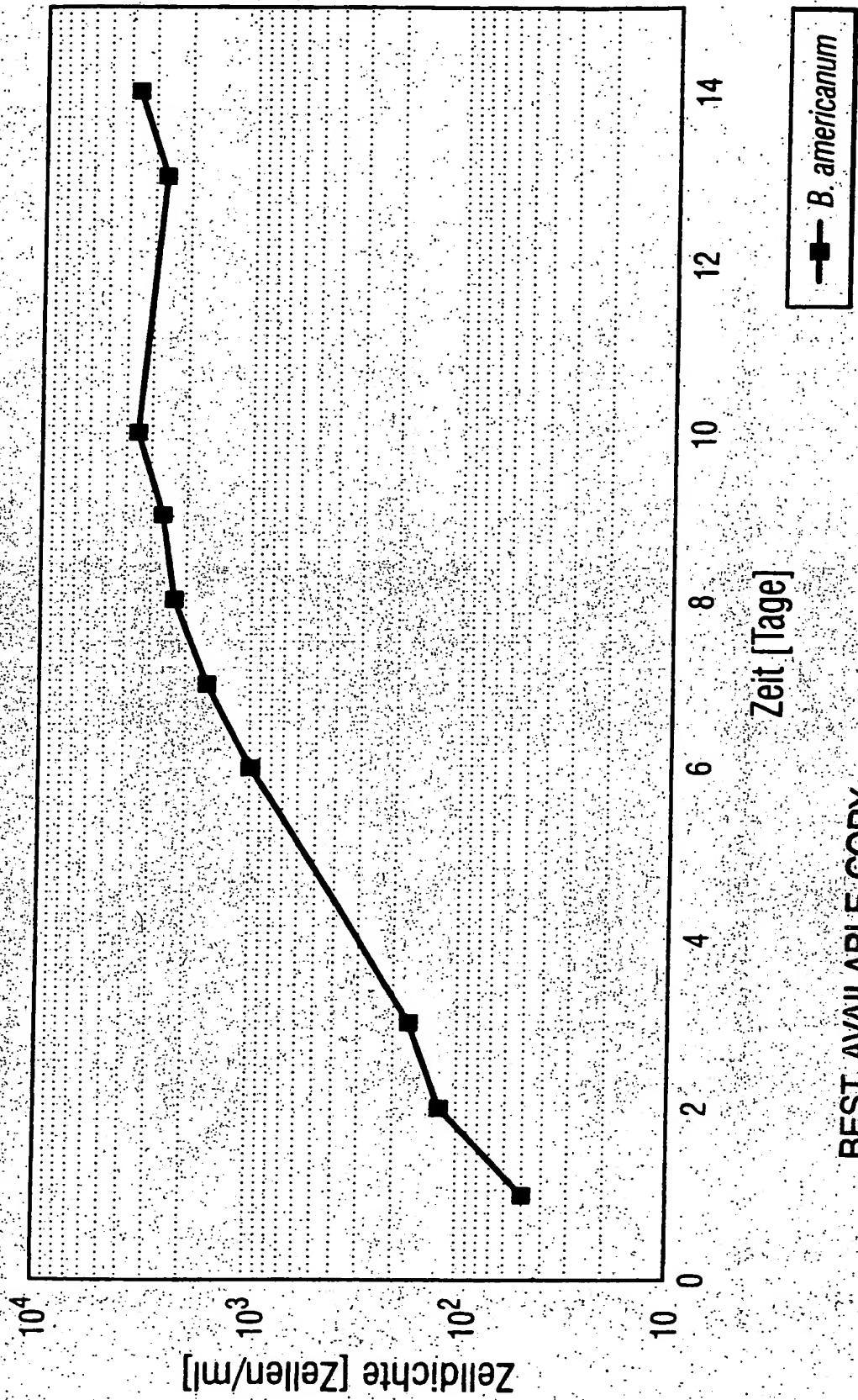
Aus: T. Lindl & J. Bauer, *Zell- und Gewebekultur*, 1987, Gustav Fischer Verl.

Fig. 2 Zur Kultivierung von Ciliaten geeignete Superspinnerflasche



Aus: Frauné et al., CycloBatch-Zellkultur im SuperSpinner, 1995, BioTec, 2, 16

Fig. 3: Wachstum von *Blepharisma americanum* in Spinnerflaschen



BEST AVAILABLE COPY

Fig. 4: Wachstum von *Tetrahymena thermophila* in Spinnerflaschen

